

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Raoul sire de Créqui - Don Mus.Ms. 296a-c**

**Dalayrac, Nicolas**

**[S.l.], 1790 (1790c)**

Rudolph von Crecy

**urn:nbn:de:bsz:31-75403**

1  
Rudolph von Creutz

ogon in dem Aufzuge.

Musik von Dalajrac.

Solln: Rudolph von Creutz. Litter.

Litter.

Actus 1. Aufz.

Actus 2.

Scena 1. Ludolf liegt auf dem Hof, von einer  
langen Rette angeflochten, und schläft. in  
Abzügen ist Gyrisius und Vinsam.

Sc: 2. Vorige, Ludgov.

Sc: 3. Ludolf allein. er erwacht, wir alle ab  
sind. er hat einen langen Saft, einen flochten  
wollenen Kittel, überfährt erwält an ihm alle  
Tugenden des höchsten Glucks. Er precht die  
Armen an, sieht fromm, pflichtet den Sorgen  
von seiner Kleidung, was ich mit seiner Rette  
sagt sich dann: beyem Erwachen sagt er:  
O meine Gattin! O meine Frau!

Recitatz: O süßster Trübsalstalt &c:

Sc: 4. Ludolf. dazu Vinsam, Gyrisius. Ludgov.

Sc: 5. Vorige, ohne Ludgov.

etwas böses vorfallen. Man sprach da in der Thurmwärter  
Hütte.

Es ist wohl gefährlich. Meine Kleider sind durchnäht  
durch was.

ihm gut zu thun. Es ist nicht das für ein solch  
schlechtes Leben gewesen sagen dir's Markt? -  
Und ich konnte schlafen! - gütiger Himmel!

wir müssen mit dem Dichten anfangen. 1. loßt das ge-  
räuf, und fält sie ab für! Man öfnet  
mein Gefängniß.

Es ist schon wie nicht gut. Es wird mein Gefängniß,  
wäster sagen. - einem einzigen Menschen bekom  
ich sie zu sehen; er bringt mir mein Stessen  
und dir's schwarze Tod.

so stark ich kann. Hilf! Hilf! 1. geht, so wird es sein  
relauben, forstend für! O das ich nicht  
grober sein kann; gränzen Sie!

Ich und nicht! 1. mit verfluchten Himm! / Es ab wollen

Ihr Kinder von mir? — was wollt ihr, ihr  
Kleinen?

Wir haben nicht Löse im Sinn. Ihr sind sinnlos und  
ich habe sie verprochen.

auf dem geträumten. gib! gib! Leute immer wieder,  
Kinder! auf, ich will nicht Löse sein.

Es ist ein Sat, Kind! O Gott! ! trinkt mit Gelig.  
Lit! auf, es ist lang, das ich einem Kind  
traut.

noch ein Trögelfou! Großliebe you! ! trinkt!

Ihr Nacht andyostanden haben. Der Himmel hat Mit-  
leid mit Unglücklichen. Er pflegt mich  
immer für den Rest.

was wir auftrübren können. Ein liebe Kinder?  
von unser guten Götzen kam mir die  
Hülfe, die mir noch immer meine Kräfte  
verfallen hat?

Esam für die Kinder. Aber wenn gefort dem diese Kiste?

Ich weißt du nicht? Ich ward des Staubs fieser gebracht  
 Durch dunkle Umwegen, und weiß ganz und gar  
 nicht, wo ich bin; denn der einzige Mensch, den  
 ich bis jetzt für dich, ist stumm, wenn ich frage.

Der Herr von Lodwin ist. 1. mit Entsetzen: / Lodwin?  
 Erleijdt Ketten?

Du bist für dich selbst. Ich bin für dich am Erleijden  
 des Todes?

Wird ich nicht mehr sein. 1. steht in der Mitte, unruhig  
 blickend: / O ihr guten Elimen! was für trostliche  
 Grazen! - wir? der pfändliche Lodwin -  
 und ich dem Pfosten jagen. Mein Unglück ist dann nutzlos  
 voll! - flieh, flieh!

In gelobten Lande, weit, weit! 1. mit lobpreisender Lustig-  
 keit: / Lodwin, der Löswirt! ich lebe, ich  
 atme noch, ich bin noch bei euch, und kann  
 sie nicht rufen! Vermaledigte Ketten, die  
 ich mich abfaltet! - Mein Elimen Freund,

helft mir! habt Erbarmen mit mir! —  
 löst mir meine Ketten! gebt mir Schlaf!  
 ihr trostlos, ihr besüßet die Unglückseligkeit!

Dem geschnittenen Bänder! Ist's? ihr verlaßt mich?

Ihr abspülenden Linsen! Lieber Kinder! liebe gute  
 Kinder! Ist's? mein Unglück hat mich nicht  
 gerührt? ! stochet die Arme nach ihrem and!  
 Ihr wollt mich jetzt verlaßen?

Sc. 6. Vorign, Ludwig.

Ihr sind ihr. Dieser letzte Schlag zertrümmert all  
 meine Mühen, bringt mich in Verzweiflung!  
! fällt auf sein Bett!

Das will gleich alles wissen. ! schreit Gottigkeit auf,  
ruft aus! Ich hab dem Tode tolgew gelohnt —  
 aber meine Gattin! mein Vater! mein Sohn!  
 auf, dieser Unglückseligen! ! füllt wieder im  
Opfer zu sein!

Avarsett ffr des Lebens K. V.:

Willeh Wam? | rueft sich auf: | Elfen! | Hörn gemacht!

1. er betrachtet ein Armband von Horn, das  
er aus seinem Busen zieht und küßt: | Pöhlüf

Land! von ihm Hände gemacht! | 1. hat einen  
goldnen Ring an Finger: | o Ring! Haut der

Lein! einziges Besatz, du mir du giltz  
der Parazow nicht zu rühren vermacht!  
1. küßt ihn: | Du sollst mir in mein Grab folgen!

Da bin ich! Ich für den Lohn an der Hüer.

1. küßt auf. Man ist doch sonst nicht gewohnt 2 mal  
zu tönen.

er flüßt gut. Gewiß bringt man mir jetzt den Tod,  
und mein Leben geben zu fuder.

1. küßt den Bischof. | 1. die Hüer geht auf. erstämte als der  
die Kinder sieht, streckt seine Arme gegen sie aus:  
Hinul! wad schiff?



Letzte Brief! O meine Freunde! wolle Gott gibbt mir  
ein Spielzeug aus meinem Tischfahne sein?

Letzte Brief! Liebe Kinder! ich drohe dir Letzten, die  
mir aus dieser Mannen fast fallen.

Letzte Brief! — Dann aufweisen —

Letzte Brief! und darauf — Letzte Brief! groestem Gott! du fast  
das Übrige meines Unglücks groestem, und  
hast dich verwirren!

Letzte Brief! und darauf — Letzte Brief! was sind die Vorfälle aufweisen!  
O Gott! gib, das ich nicht mit solch großer  
Hoffnung drohe dem Leben!

Letzte Brief! und darauf — Letzte Brief! für immer!  
Günstigen Hofen! ich werde ewig in meinem  
Luzern leben! Verliere dann ich nicht —  
doch, was mag ich? — O meine kleinen Freunde!  
meine Vater — Mein Glück ist mir vollig  
der ganzen Sache meines Vorfalles and! —

wie brüß, daß ich die Hilfe — ein, nein! ich  
 kann nicht eine Hofstadt annehmen, die so  
 voll ist mit ihrem Ebre bezaubert.  
Du bist kein Cuckü! Du jungen Conrad? gefangen?  
 von Lodwin?

Wie du armen Leuten gesehe. Ich für was! ja, ich  
 nehme eine Anwartschaft an. O gott! laß  
 sie die Pfandfakt nicht tollbringen!

Wach ja Leuten Leuten. Ich streicht über Ludwig Leibsch  
 brise, um zu schlafen. Fantominen!

Lauf! Lauf! Ich die Arme gegen jämlich großen gott!  
 beschützen mich! Ich will ab!

Actus 3.

Scena 2. Conrad. Volvater. Dazu Ludolf.  
Kommt nach Conradt Romange durch die Länne.  
Ich weiß nicht! Hab für ich da für Klagestunde?

Bringst du mich tot zu mir. ~~Ich hab' dich nicht mehr gesehen~~  
 Geseht — diese Dinge —

Nachher! Ich weiß! Ich hab' dich nicht gesehen! Mein ganzes Blut  
 bewegt sich — mein Herz schlägt — ich wende  
 mich zu dem Unglücklichen hin; so sah gewiß  
 Götter nötig. Solltet mich auf mein Mitleiden  
 meinem Freunde überlassen — so ist, so ist,  
 will ich doch wenigstens einem Unglücklichen helfen.

Jetzt muß ich sterben. Ich hab' dich nicht gesehen!  
 mir schwab löstet geflan. Ein Knabe — gebunden —  
 von Soldaten umgeben — Ich hab' dich nicht gesehen!  
 Lande lob! <sup>lösen</sup> ~~Frei~~ mich meines Landes,  
 ich will jetzt diese lösen. — wer bist du junger  
 Unglücklicher? Solltest du ein Löwe sein?  
 bist du Löwe?

Liedert mich nicht! Ich hab' dich nicht gesehen!  
 Ich hab' dich nicht gesehen! — wer bist du in dem

11  
Alten Zustand verfehlt? Was sind das für  
Soldaten, die in dem Dief für liegen ffe?

Sc. 3. Vorign, Landrij. Baurow.

Glor die genau & v: 1. Grefst, alle ab!

Sc. 6. flife. Grefard. Courad. dazu Corlij  
mit bewaffneten Landkriegen.

1. Kommt nach dem Terzett, das Besword in der  
Hand, auf den Kopf einen alten zerkochenen  
Helm, den er gebärdet lobfast, sein  
ganz pfuhl. in können zu seinem Begleitern!

Nun zu dem Quabow! wenn er wieder in  
Lodwind gewalt gefallen wäron! folgt mir  
silig dort in die Höfle! 1. wird flife und  
die übrigen gewahr, und fällt mit einem  
lauten Ausruf den Landkriegen in der Arm!

Freud ihr Bewunderer? 1. fuf wieder raselend! Mein!

frey<sup>er</sup> ruf<sup>ig</sup>! uf bin antro gefahr! —  
 da ist er, der unglückliche Kriem<sup>is</sup>! f. unvorn  
Conrad!

was frey<sup>er</sup> ist, undt! der glücklichste aller Menschen!  
 auf diese Nacht war ich noch der Unglücklichste!  
glücklich gemacht fast. Dieser Knabe — was ist  
 er? gefört er rief?

Es brach Ludolf von Cortij. f. folt Conrad in die  
Höfe, küß ihn brünstig!

Siend gütern, unglücklichen Tofel f. flifend hand küßend!  
Siend glücklich! —

Duett So straffte mich K:O:

f. was diesem! o mein Tofel! o meine fliften!  
 mein Vater! und ich habt mein Cortij  
 noch nicht vergoffen?

in unserm Herzen. I: zierst das Aumband fröhlich, liest die  
Post für das einzige Gut, das man mir nicht  
rauben konnte!

mein Aumband! Und für das gespielte Ding, das  
du bei meiner Abreise mir gabst, und das  
ich dir für zurückbringen. I: zierst ich noch  
Lieder, und halt ich mich an:

Avartett zu ist, so besorg windet die:

die Schlüssel dazu fahr. als mein Gefängniswärter!

mit dem andern aufgest. I: fahrt sie gewohnt auf:

König, meine Kinder! ich werde mich einmal  
vergessen, das ich mich meine Sorgen zu  
danken fahr. I: zu Lieder! Ich fahr!

bleib diesem Herrn getreu, wenn du glaubst,  
das diese Pflicht dich dazu bringt. Wenn  
nicht, so bleib bei mir mit diesem Kinder

ist wieder für dich und für sie sorgen,  
und wieder dich mit dazu bringen, die  
Unschuld zu quälen.

ist wacker bestrafen, ist — 1. rdd. / Krimen ge-  
wistendbissen überlassen, der Verzweif-  
lung und fruchtlosen Verberufend. Dies  
ist für einen Verdorbenen Menschen die  
größte Strafe.

Respekt  
E. J. v. S.

Gut diesem Tag G. v. S.





